

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1949)

Heft: 6

Artikel: Schweizer Segelschule Thunersee

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-777720>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher

Jakob Otto Kehrli: Ernst Kreidolf. Schweizer Heimatbücher, Band 28/29.

Allem voraus: Wenn der Verlag Haupt in Bern seine «Schweizer Heimatbücher», die sich dank ihrer vorzüglichen Ausstattung in erstaunlich kurzer Zeit die warme Zuneigung eines großen Leserkreises erwarben, nunmehr auch farbig gestaltet, so darf man ihm dazu aufrichtig gratulieren. Denn die acht diesem neuen Heft beigegebenen Farbtafeln sind bis in die Nuancen ausgezeichnet. — Und so ist auch der Text Kehrli's. Man merkt ihm an, daß der Verfasser in herzwarmer Verbundenheit mit dem stillen Malerdichter stand. So verfällt er dem oberflächlichen Urteil nicht, das in Ernst Kreidolf nur den «Bilderbuchonkel» sieht. In knappen und doch überraschend scharfen Strichen zeichnet uns der Verfasser Kreidolf's Leben: die Jugendzeit in Konstanz und am seidenblauen Untersee, die Lehrlingsjahre in der lithographischen Anstalt, die sechs oftmals getrübbten Münchenerjahre, und dann die Zeit der Reife in Partenkirchen, wohin sich Kreidolf wegen seiner schweren und immer wiederkehrenden Augenmigräne zurückziehen mußte. Wie seltsam, daß der Schweizer dann am fürstlichen Hof zu Bückeburg weilte, weit in Norddeutschland Zeichenunterricht erteilt! Ruhm, Orden, eine Professur an der Malschule locken — aber dem einstigen Bauernsohn ist es nicht wohl, so wendet er sich wieder seinen Bergen zu. Mit 53 Jahren kehrt er endgültig nach Bern, seiner Geburtsstadt, «heim». Und dort hat er sich eingemalt und eingesungen ins Herz des Schweizervolkes, erst recht der Kinder. Ist dies eine Herabminderung seiner Bedeutung? Der Verfasser weiß es anders, und wir pflichten ihm freudig bei: «Welch eine Gnade für einen Künstler, im Herzen der Jugend einen Platz gefunden zu haben!» — Wer sich in stillen Stunden in Kreidolf's «Alpenblumenmärchen» oder sein liebevolles «Wintermärchen» versenkt, mit seinen Kindern oder Enkeln das «Lenzgesind» oder auch die zwölf «Biblischen Bilder» betrachtet und erlebt, für den wird das neueste «Schweizer Heimatbuch» ein köstlich Fündlein sein. yz.

Ernst Schmid: Tessiner Kunstführer. Verlag Huber & Co., Frauenfeld. Band III: Bellinzona, Val d'Agno, Malcantone.

Den beiden ersten, mit ungeteilter Anerkennung aufgenommenen Bändchen läßt der Verfasser binnen kurzer Frist das dritte folgen. Mag ihm aus verlagstechnischen Gründen auch die örtliche Geschlossenheit mangeln, so ist es doch durchpulst vom gleichen warmen Geist eines persönlichen Erlebens. Aber dann ist es noch dies andere: Ernst Schmid vermag auch uns, die nicht kunsthistorisch vorgebildeten Leser, zu begeistern. Wie eigenwillig-schön wirkt manchmal seine Sprache: «Das Haus macht den Eindruck verträumter Lautlosigkeit und wirkt doch wach.»

Was wir schon von den beiden ersten Bändchen sagten, gilt in vermehrtem Maß auch hier: Ernst Schmid nennt nicht nur alles Wissenswerte von dem, «was man gesehen haben muß», wie etwa Castello Svitto oder den Freskenschatz von Santa Maria delle Grazie in Bellinzona, Santo Stefano in Miglieglia oder die Casa Passera in Monteggio, sondern er führt uns auch leise abseits, tut Pforten auf, die sonst verschlossen bleiben und läßt uns dadurch erst die unbekannten Reize unseres Südkantons erleben. — Man hat von «wissenschaftlicher Seite» dem Verfasser den Vorwurf machen wollen, sein Kunstführer sei «populär». Wir freuen uns dessen von Herzen. Denn es ist eine unaufschiebbare Aufgabe unserer Zeit, den vielen stillen Heimatfreunden endlich den Weg zu weisen zu Dingen, die für uns mit dem Begriff «Heimat» untrennbar verbunden sind.

Wünschen möchten wir nur, daß sich auch die zuständigen Behörden vom Geist dieser Bändchen ergreifen ließen. Ein Beispiel nur: Ernst Schmid berichtet uns in Wort und Bild von der entzückenden Chiesuola di mezzo zwischen Magliasso und Caslano, die mit der uralten Zypresse vor dem Eingang ein landschaftliches Kleinod war. Heute hat man die einstmals sacht geschwungene Straße vom Bahnhoflein her zur schnurgeraden Rennpiste gemacht und die Zypresse zusammengehauen — nackt und verschüchtert steht jetzt die Chiesuola da, einem falschverstandenen «Fortschritt» geopfert. Bedauernd stellt man fest, daß von dem ehemals erstaunlichen Kunstsinn der Ahnen heute manchenorts nicht mehr viel geblieben ist. yz.

Schweizer Segelschule Thunersee

Die bekannte erste Schweizer Segelschule am Thunersee hat ihren Betrieb in den beiden Schulstationen Hilterfingen und Spiez aufgenommen, und es finden bis zum September regelmäßige Segelkurse statt.



GLÜHLAMPENWERKE AARAU A.-G., AARAU



Der Höhepunkt

einer Ferienreise ist die Rundfahrt über
Lauterbrunnen und Grindelwald nach

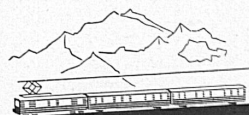
KLEINE SCHEIDEGG 2061 m

EIGERGLETSCHER 2320 m

JUNGFRAUJOCH 3454 m

Sphinxterrassen (3573 m) · Eispalast · Schlittenfahrten mit Polarhunden
Das schweizerische Ferienbillet ist bis nach Jungfraujoche gültig

• Verlangen Sie den Prospekt «Ausflüge S/22»



**WENGERNALP + JUNGFRAU
BAHN**
INTERLAKEN · SCHWEIZ

LUXRAM



LICHT A.G. GOLDAU
LUMIERE S.A. GOLDAU



Ausblick von First gegen Eiger und Jungfrau

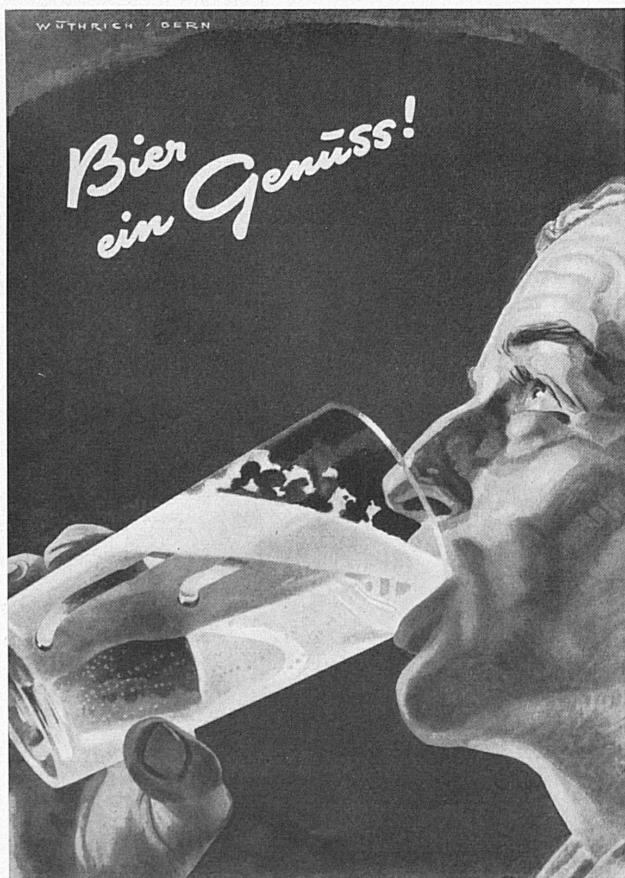


Bergbahn
Grindelwald
FIRST



Die Firstbahn führt Sie hinauf in das prächtige Wandergebiet zwischen dem Faulhorn und der Großen Scheidegg.
First 2200 m über Meer

Rundfahrtbillette über Schynige Platte-Wilderswil und über Rosenloui-Meiringen. Auskunft erteilen alle schweizerischen Bahnstationen oder die Betriebsleitung der Firstbahn, Grindelwald, Telefon (036) 3 22 84.



Zwischen zwei Flügen — ein Zug

In Hilterfingen werden an Pfingsten und Pfingstmontag bei starker Beteiligung die traditionellen Yollenregatten stattfinden; im Herbst ist ferner die Durchführung einer Jugendsegelwoche vorgesehen, welche der Jungmannschaft Gelegenheit bieten soll, die Grundlagen der Segeltechnik unter günstigen Voraussetzungen zu erlernen. Überdies sind Vorbereitungen im Gange, um im Frühjahr 1950 in Spiez ein internationales Segellager durchzuführen.

Frühstück in Stockholm — Abendessen in Lissabon

Die Swissair befliegt ihre Linie nach Spanien—Portugal mit den neuen Convair-Flugzeugen, im direkten Anschluß an die mit dem gleichen Flugzeugtyp beflogene Strecke Stockholm—Kopenha-



Photo: Gemmerli.

gen—Zürich. Damit ist die wichtige Transversale über den Kontinent von der Ostsee bis zur Atlantikküste Portugals geschaffen, die man mit den Convair-Liners der Swissair in einem Tag zurückzulegen vermag.

Am 2./3. Juli: Berner Grand-Prix für Autos und Motorräder

Das große Interesse, das diesem weltbekannten Automobil- und Motorradrennen seit Jahren entgegengebracht wird, zeigt sich diesmal besonders deutlich in den vielen Anfragen der bekanntesten schweizerischen und ausländischen Rennfahrer, die den Berner Grand-Prix 1949 bestreiten wollen und dadurch den großen Anstrengungen der Rennveranstalter für den Ausbau und die Sicherung der ideal gelegenen Rennpiste im Bremgartenwald bei Bern ihre Anerkennung zollen. Die hohen Leistungen der modernen Rennwagen, Motorräder und Seitenwagenmaschinen stellen die Rundstrecken AG. als Eigentümerin der Anlage vor immer neue kostspielige Aufgaben. Wo noch irgend etwas verbessert werden kann, wird es die Rundstrecken AG. verantwortungsbewußt tun. Der diesjährige Berner Automobil-Grand-Prix wird allen Anzeichen nach erneut zu einem Groß Erfolg werden. Aber auch die Motorradrennen werden diesmal im Zeichen spannendster Kämpfe um die Spitzenpositionen stehen, denn sie gelten als obligatorischer Lauf für die Weltmeisterschaft im Motorradsport, wobei die schnellen 125-ccm-Maschinen nach mehrjährigem Unterbruch wieder zum Start erscheinen werden. Wenn auf der Bremgartenwald-Rundstrecke am 2. und 3. Juli wieder Hochbetrieb und Massenbesuch herrscht, so vor allem deshalb, weil die bekanntesten Rennfahrer aller Länder den Grand-Prix für Automobile und den Grand-Prix für Motorräder und Seitenwagenmaschinen ausfahren.

Die Kaba in Thun (17. Juni — 19. September)

Die Kaba findet wie die Schweizerische Landesausstellung alle 25 Jahre statt, und zwar normalerweise mit einem zeitlichen Abstand von zehn Jahren nach der letzten Landesausstellung. Die erste bernische Gewerbeausstellung fand 1899 in